

Die Rossameisen, unsere größten Ameisen

von GEORG BIERWIRTH

Innerhalb der Insektenordnung der Hautflügler, zu denen auch die Bienen, Hummeln und Wespen gehören, werden die Ameisen zu der Familie der Formicidae zusammengefasst. Diese werden wiederum in drei Unterfamilien unterteilt: Zur ersten Unterfamilie zählen die Schuppenameisen (Formicinae) welche nur ein Stielchenglied (Petiolus) zwischen Brust (Mesosoma) und Hinterleib (Gaster) besitzen und ohne Stachel sind, zu denen die Rossameisen (*Camponotus*), Waldameisen (*Formica*) und Wegameisen (*Lasius*) zählen. Die zweite Unterfamilie die Knotenameisen (Myrmicinae) besitzen zwei Stielchenglieder (Postpetiolus) und sind stachelbewehrt, zu denen die häufigen Rotgelben Knotenameisen (*Myrmica*) und Rasenameisen (*Tetramorium*) gehören. Die dritte Unterfamilie (Ponerinae) kommt in Deutschland nur mit einer seltenen Art vor, der Urameise (*Ponera*).

Worauf schon der Titel hinweist, handelt es sich hierbei um unsere grössten Ameisen, die Rossameisen (*Camponotus*). Diese Rossameisen sind in unserem Gebiet mit zwei schwer unterscheidbaren Arten, der *Camponotus herculeanus* und der *Camponotus ligniperda* vertreten. Mit deutlichem Abstand sind die Rossameisen mit einer Körperlänge der Königin bis 18 mm und selbst der Arbeiterinnen bis 14 mm die größten Ameisen Mitteleuropas.

Camponotus herculeanus (Foto 1) kommt im Harter Forst bei Seibersdorf, Niederbayern

und im Altöttinger Forst, Oberbayern vor. Sie lebt nur in Nadel- und Nadel-Laub-Mischwäldern. Ihre Nester befinden sich durchwegs in Baumstämmen sowohl in Totholz als auch in gesundenen Bäumen, vornehmlich in Fichtenstämmen. Die Nestareale können eine Fläche von über 100m² und mehr als 10 Bäume einnehmen. Die Verbindungsstrassen sind unterirdisch entlang von Wurzeln angelegt. Die Ernährung besteht, wie bei der folgenden Art, hauptsächlich aus tierischen Substanzen und Ausscheidungen von Blattläusen. Durch ihre versteckte Lebensweise bekommt man beide Arten trotz ihrer Größe nicht leicht zu Gesicht.

Der Fundort von *Camponotus ligniperda* (Foto 2) liegt in einer aufgelassenen Kiesgrube bei Markt am Inn, Oberbayern. Sie legt ihre Nester nur in Totholz oder auch unter Steinen an. Der Name *ligniperda* was soviel wie "Holzerstörerin" bedeutet, ist falsch interpretiert und trifft eher auf *C. herculeanus* zu.

Der Größenunterschied der Arbeiterinnen beider Arten ist beträchtlich wie z.B. für *C. ligniperda* in Foto 3 zu sehen ist; er bewegt sich zwischen 6 und 14 mm. Die visuelle Unterscheidung beider Arten ist schwierig. Den Unterschied würde man eher bei einer Gegenüberstellung erkennen, was in der Natur nicht vorkommt. Bei *C. ligniperda* ist die Körperbehaarung (Pubeszenzhaare) schütter (Foto 4), was einen stärkeren Glanzeindruck gegenüber der dichteren und

längeren Behaarung von *C. herculeanus* bewirkt (Foto 5). Diese Unterscheidung ist allerdings nur mikroskopisch bei ca. 200-facher Vergrößerung sicher zu erkennen (Foto 4 und 5). Auch der Körper weist kleine Unterschiede auf, so wirkt *C. ligniperda* etwas schlanker als *C. herculeanus*, was ebenfalls

nur bei Gegenüberstellung zu sehen wäre. In der Bewegung ist *C. ligniperda* schneller als *C. herculeanus*. Die Rossameisen sind außerordentlich wehrhaft und bei schwülem Wetter aggressiv. So können grosse Arbeiterinnen (Soldaten) mit wenigen Bissen mehrere feindliche *Formica*-Ameisen zerschneiden.



Foto 1: *Camponotus herculeanus*



Foto 2: *Camponotus ligniperda*



Foto 3: *Camponotus ligniperda*

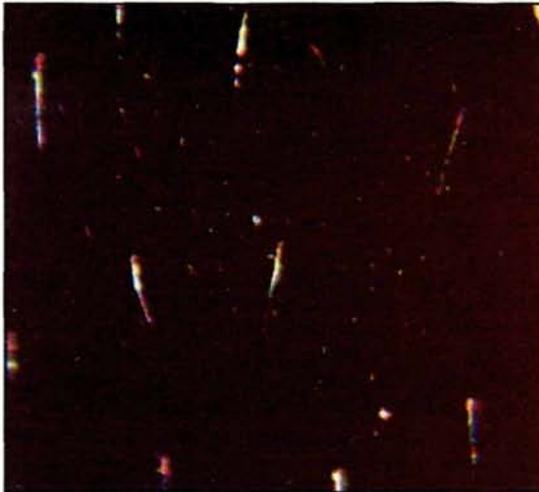


Foto 4: *C. ligniperda*
200 X Vergr.

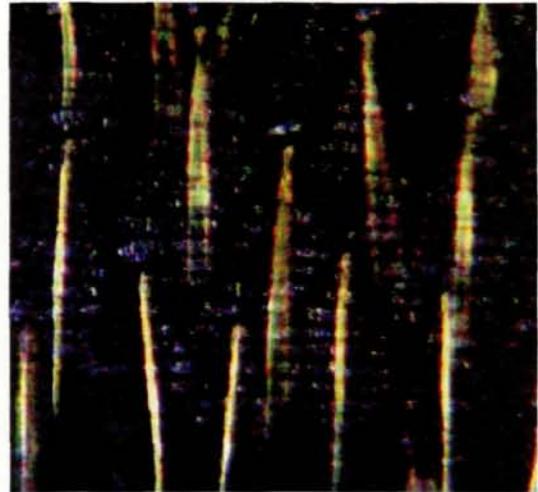


Foto 5: *C. herculeanus*
200 X Vergr.

Fotos: G. Bierwirth

Literatur

SEIFERT, B.(1996) Ameisen beobachten und bestimmen. - Naturbuch Verlag, Augsburg.
BELLMANN, H.(1995) Bienen, Wespen, Ameisen. - Franckh Kosmos Verlags GmbH, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Georg Bierwirth
Nikolausstraße 7 a
D-84533 Marktl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bierwirth Georg

Artikel/Article: [Die Rossameisen, unsere größten Ameisen 219-221](#)